

7ten 3. März 1918.

Wilhelms Höhe.

Meine geliebte Mutter!

Heute ist's $\frac{1}{2}$ 9 Uhr morgens u. noch niemandem hier auf, da erst gegen $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Frühstück angesetzt ist. Mich liess es nicht länger saftlos im Bett, jede Minute, die ich sonntags nicht zum Briefschreiben habe dauert mich, auch bin ich jetzt ganz allein im Schreibzimmer unten u. kann tausendmal ungestörter schreiben, als heute Vorm., wo alles hier vollsetzt. Allerdings sieht's nicht gerade gemütlich hier aus, die Bänke sitzen noch mit den Heinen in der Luft auf den Tischen, etc., was mich aber nicht kümmert, da ich doch nie von meinem Briefbogen aufsehe. Lini kann mich aber nicht verstehen mit meinem Briefes Aufstellen, da bei ihr der beste Schlaf von 7^u morgens erst beginnt.

Fast jede Nacht, wenn ich herrlich schlafte, legt sie stundenlang wach (geht auch immer wieder heraus) u. ist dann natürlich morgen, wenn ich mich auf's 'Rausgehen freue, tot müde. Ist das nicht blödsinnig eingerichtet bei ihr? Weißt Du, dadurch bin auch ich sehr gehindert. Jede Kleinigkeit weckt sie aus ihrem leisen Schlafe auf u. heute morgen war sie beinahe böse, dass ich aufstand u. sie damit störte! Nächsten Sonntag darf ich's jedenfalls nicht wieder machen. Nun aber Schluss mit dieser langen Einleitung, mich drängt's ja so sehr, Dir, meinem Mitterle, wieder allerinnigst zu danken für das wunderschöne Paket, das gestern fahrplanmäßig eintraf. Während wir in der Küche waren am Vormittag, kommt immer die Post u. da wir bei Wertpaketen selbst unterschreiben müssen, erfahren wir dadurch gleich, ob was für uns gekommen ist. Bei Tisch mit dem Grüßen

werden dann die Pakets verlesen u. nech
Tisch können wir sie bei Fr. v. N. holen.
Dadurch hat man also eine ganze Span-
ne Zeit die Vorfreude aufs Auspacken u.
das ist sehr nett, man arbeitet nochmal
so gern! Mit jedem Paket feiere ich ei-
gentlich Geburtstag (wie ich schon schrieb!)
Sicher hast du keine Ahnung, wie
sehr ich mich jedesmal drüber freue!
So sehr, dass ich mich selbst wundere,
solcher Gefühle fähig zu sein. Aber wie
schön & ist auch doch ein sorgendes
Grüßle von zu Haus! Meine Wäsche
schon jetzt, das ist fabelhaft schnell ge-
gangen! - Und was barg sich alles da-
zwischen an guten Päckle!! Tausend
Dank für alles, gelt! Das Porrobot ist fein
u. besonders darum angebracht, weil
man es jeden Tag essen darf, gerade
wie Apfel etc. - Süßigkeiten soll man
ja nur am Punkt. verkehren, aber Lini
u. ich u. andere auch, halten sich nicht
an dieses Verbot, denn gerade sonst
hat man doch keine Zeit dazu! Heute
für, kürzlich erhielt Lini auch eine Wick-

Ben. - Frau Bekker soll ich danken. -
sich solche Leidenschaft von dabei. Darunter
unter and. ein Laib Brot, den wir
mit Süßel einpfingen! Nur schickte
ich mit meinem Magenmark den
Aufstrich dazu u. fertig war die schönste
Speise!! Wir verkehrten sie mit mit
im verschwiegenen Zimmer. - (Über
muss ich leider abbrechen, da ich noch mal
hinauf muss, für vor dem Frühstück
mein Bett, wachselich etc. in Ordnung
zu bringen.) - Nun ist's 12^u, also noch
½ Stunde bis zu Tisch, wir waren in der
Kirche, aber nicht in Pappel, sondern in der
Käbe, in Wäldershausen (Vorort Bessels).
Die Predigt war grundlangweilig, Ed.
v. N. tat es nachher leid, uns dahin ge-
führt zu haben. Wie schade, dass ich
statt dessen nicht an meinem Brief
weitermachen konnte! -

Mein Orden gefällt mir sehr gut. Ich
hätte ich mich heute damit geschmeichelt,
doch bekommen Lini ihren auch noch ge-
sandt u. dann wollen wir beide zusammen
uns darin reigen. Vielleicht ver-
fassen wir heute Nachmittag ein Dankschrei.

1.
Vorhin erhielt ich von Johanna Schaffer
einen lieben Kartengruss. Auch Hugo
hat mir schon meine Karte vom 17ten
beantwortet. Das finde ich wirklich nett!
Heute will ich demnächst an Anna u. H.
schreiben, sie werden wohl wieder zu
Hause sein u. Nachricht von mir er-
warten. -

Leider ist die nette Kochwoche nun zu
Grunde. Der Samstag bildet darin den Hi-
bepunkt, weil man immer irgend
was Gutes machen darf. Allerdings fin-
de ich, dass das herrliche (weiblich er-
worben) Weinmehl in jedem etwas
verwendet wird: So durften wir gestern
Angelbrot backen, weisst Du, solch Mar-
morierten (wie bei ^{Polen} _{hina}) der für heute zum
Kaffee vorgesehen ist. Natürlich bekommt
von diesem wunderbaren Gebilde jeder
nur 1 Stückle. - Zum Nachtisch für heute
haben wir Weinrème (aber statt Wein, ^{Saft})
hergestellt u. Vanillesauce dazu aus
condens. Milch mit Wasser vermischt.

Sich ein wirklich gespannt darauf. So hat
man jeden Tag beinahe irgend etwas Neues,
sei es auch nur die Freude auf's Essen. -

Kohl u. Boden Kohlraben vertilgen wir
hier in Menge, auch sehr viel Poterüben-
Gemüse mit Kartoffelstückchen darin,
was recht gut ist. Allerlei Gemüse be-
kommen wir abends sehr oft in Auflauf-
formen, mit Kartoffeln oben drüber, die
stänzlich angebacken sind. Nähere Ku-
berikung weiss ich bis jetzt noch nicht,
doch kannst Du Dir's sicher meiner Be-
schreibung nach vorstellen. Kohl wird
hier wie Durchgetrieben, sondern kommt
in Blättern auf den Tisch. Der Reibkohl
war sehr gut (Rothkohl dazu) u. gestern
hatten wir noch in der Suppe Reibfleisch-
reste, die ich selbst von dem Knochen los-
Arumte u. zurechtete. -

Heute schreibe ich entschieden in Stappen.
Man kann wieder das Mittagessen darwischen
u. ich kann erst jetzt, '43^h, wieder nur
meinem Briefe zurück. - Die süsse Speise
war also ganz wundervoll, sie wabelte

bedeutlich auf den Tellern u. oben auf so ein
hier selbne flöckchen! - Vorher gab's Rindsbraten
& Kartoff. für fiden u. Weisskohl od. Grunnen-
kresse u. Teigwarensuppe. - Jetzt aber zu et-
was anderem! Der weisse Knäuel ist sehr
recht, nun kann ich doch den die Fäden von
ihrem zurückgeben. Was meine Teneriffa-Ar-
beit anbelangt, so will ich eben vorerst einfach
einige Serie zur Übung machen, später lassen
sich diese zu Deckchen u. Decken zusammen-
fügen. Man kann alles mögliche damit
anfangen. Die Art der Arbeit wirst du ja ken-
nen? Von Edith hatte ich doch früher mal den
Apparat dazu da u. machte auch etliche Ser-
ie. - Übrigens hat man nur alle 14 Tage
1 1/2 Stunden für diese Kunsthandarbeiten,
daher kommt nicht viel heraus! - Mit den
Stoffrichtlinien, auf die wir gefasst waren,
ist's nicht weit her. Nur kleinere Sachen
kann man machen u. zwar meist aus
dünnem Batist od. ähnlichem. Ich fang
eine Unterbluse an, wo Einsätzechen dran-
kommen. Wegen der Malstunde bleibt
mir natürl. wenig Zeit dafür. ich kom-

me erst Donnerstag dazu, da der Mittwoch
Vormittag auch belegt ist mit wissenschaftl.
Stunden. - Die Nachmittage sind immer
ganz ausgefüllt: Von $\frac{1}{2} 3 \frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2} 4 \frac{1}{2}$ Spazier-
gang, dann Kaffee u. darnach meist Ar-
beitsstunden, in denen wir für die wissen-
schaftl. Stunden die Vorträge ausarbeiten, wie
ich neulich schon erwähnte. Wir haben sehr
viel damit zu tun, denn wenn man's
wirkl. gut machen will, braucht man viel
Überlegung u. Zeit. Kürz. waren wir mal in
der Galerie statt der Kunstgeschichtsstunde. Es
sind wundervolle Originale von Frans Hals, über-
haupt von niederländ. Malern da. Im Schluss
dieses es, so, nun beschreiben Sie bis zur
nächsten Stunde, irgend ein Gemälde der
verschiedenen Meister, die wir eben gesehen
haben!" Manch eine sass nun in der Pof-
sche, wenn sie nicht gut aufgepasst hatte
auf die Erörterungen des Fil. Katzenstein!!
Auch mir war etwas bekommen zu Mut,
denn für solch eine schriftl. Beschreibung,
wo nichts vergessen sein soll, bedarf es

III.

eines ganz genauen Hingehens auf das
Bild u. man sollte so etwas vorher gesagt
bekommen. Im Stillen hatte ich mir
schon vorgenommen, hmal vor der Malstunde
nochmal hinzugehen, da erkläre F.H.V.
Vom. sie selbst wolle, die Gemälde mit
uns schenke. wir gingen 2 Tage d'rauf wieder
hin. - Diese Fütterung war dann wohlmal
genussreicher als die erste u. ich betrachtete
mit Müsse das Bild, das ich beschreiben
wollte. Am Tag, an dem nachmittags die
Stunde war, schrieb ich nach wieder, was
ich mir im Bett morgens über das Bild
ausgedacht hatte u. es gelang mir sehr gut.
Richtig musste ich meine Arbeit vorlesen,
was ich mit Herzklopfen tat, ~~ist~~ ^{sind} es doch
merkwürdige eigensten Klappfündungen
u. Gedanken, die man hier allen Ohren
preisgibt. Als ich geendet hatte war alles ziem-
lich baß, ich hatte eigentl. einen kleinen
Aufsatz geschrieben, andere dageg. 5 Linien
od. 1 Seite höchstens. Zu allem hin wurde
von F.H. Katenst. (die nicht überaus sympat.
ist)

noch angezweifelt, ~~da~~ ich dies ohne Hilfe
gemacht hätte!! Natürl. war ich enttäuscht
u. nun sagte sie, sie freue sich sehr
über meine Arbeit etc., etc., so dass ich
schließlich sehr belobt dassas. Fr. v. Horn.
hört in den Stunden meist zu; als sie ^{draußen}
abends mit Gutenachtsagen kam, fing sie
dann richtig auch davon an u. sagte, sie
hoffe sehr, ~~da~~ durch derartig gute Arbeiter, deren
Ehrgeiz u. die Schaffensfreudigkeit der Anderen
angeregt werde u. s. w. - Ich war wirklich
glücklich, vollends da es mir so viel Freude
gemacht hatte u. wirklich leicht gefallen
war. - Man kommt sich eigentl. wieder
vor wie in der Schule mit ihren Freunden
u. Leiden; Leni u. ich müssen oft darüber
lachen, fast dies doch gar unimmer recht
zu unserem Alter. - Gestern Abend hörten
wir wieder über Politik, Fr. v. N. hat aber
recht optim. Ansichten was den Frieden
mit R. anbelangt. Ich kann kaum
daran glauben u. breune darauf, die
Entscheidung zu erfahren. In unserer

Leitung sind wir recht froh, Lemi u. ich
wählten die Süddeutsche einstimmig, ~~da~~
Lisel Fleurek^{tehn} den Merkur. Oft haben wir
allerdings keine Zeit zum Lesen. - An
Bücher kommen wir erst recht nicht, einige
Seiten aus "Schritte in der Nacht" las ich
Lemi neulich vor, doch kommen wir nicht
weiter damit. Wolltest Du mir wohl ge-
gentlich meine anderen Pick-Bücher schik-
ken (Grossmutter Ursulas Garten u. Fra) ??
Bei Tisch kam gestern die Rede darauf u.
Hil. Pfeifer, die auch Pick fürchtbar gern
Mag, würde ich so gern die beiden liken.
Über in der Bibliothek ist nur Jungfrau Elsa.
Nun ist's höchste Zeit zum Aufhören.
Du dauerst mich beirathen, dies alles lesen
zu müssen. Aber ich wüßte noch viel
mehr. -

Nun nochmals irrigen Dank auch
für Deinen lieben Brief vom Dienstag,
der mich sehr gefreut hat u. viel Liebe
Küsse von Deinem Kind.

P.L.: Ich habe gestern sehr an P.'s Geburts-
tag gedacht, doch wird er wohl heute
mit Emma u. Th. zusammen ge-
feiert werden. Was hast Du noch ge-
kauft für Friedrich? — —

Ich freue mich schon wieder auf
Deinen nächsten Brief.

Durchlesen kann ich nimmer, entschuldige
etwaige Fehler!